



Nachfolge – Warum wir alle diesen guten Hirten brauchen

Text: Johannes 10,1-14.27-30

Hintergrund

- Hirte kommt 74 Mal in der Bibel vor (Mose, Abraham, David), 14 Mal im NT
- Ein wichtiger Mann im Orient, mit großer Verantwortung
- Er hatte eine gefährliche Mission, die Kampfkraft und Mut erforderte, um Räuber und wilde Fleischfresser wie Löwen und Bären zu bekämpfen





Schafe

- Liefern Milch, Fleisch, Häute und Wolle
- Sind sehr anfällig, verirren sich leicht, sind ohne Hirten Gefahren schutzlos ausgeliefert, können sich selbst nicht retten
- Sind auf den guten Hirten und andere Schafe angewiesen



Der gute Hirte Jesus Christus gibt

Nähe/Liebe
Führung

Versorgung

Rettung
Bewahrung

Ewiges
Leben

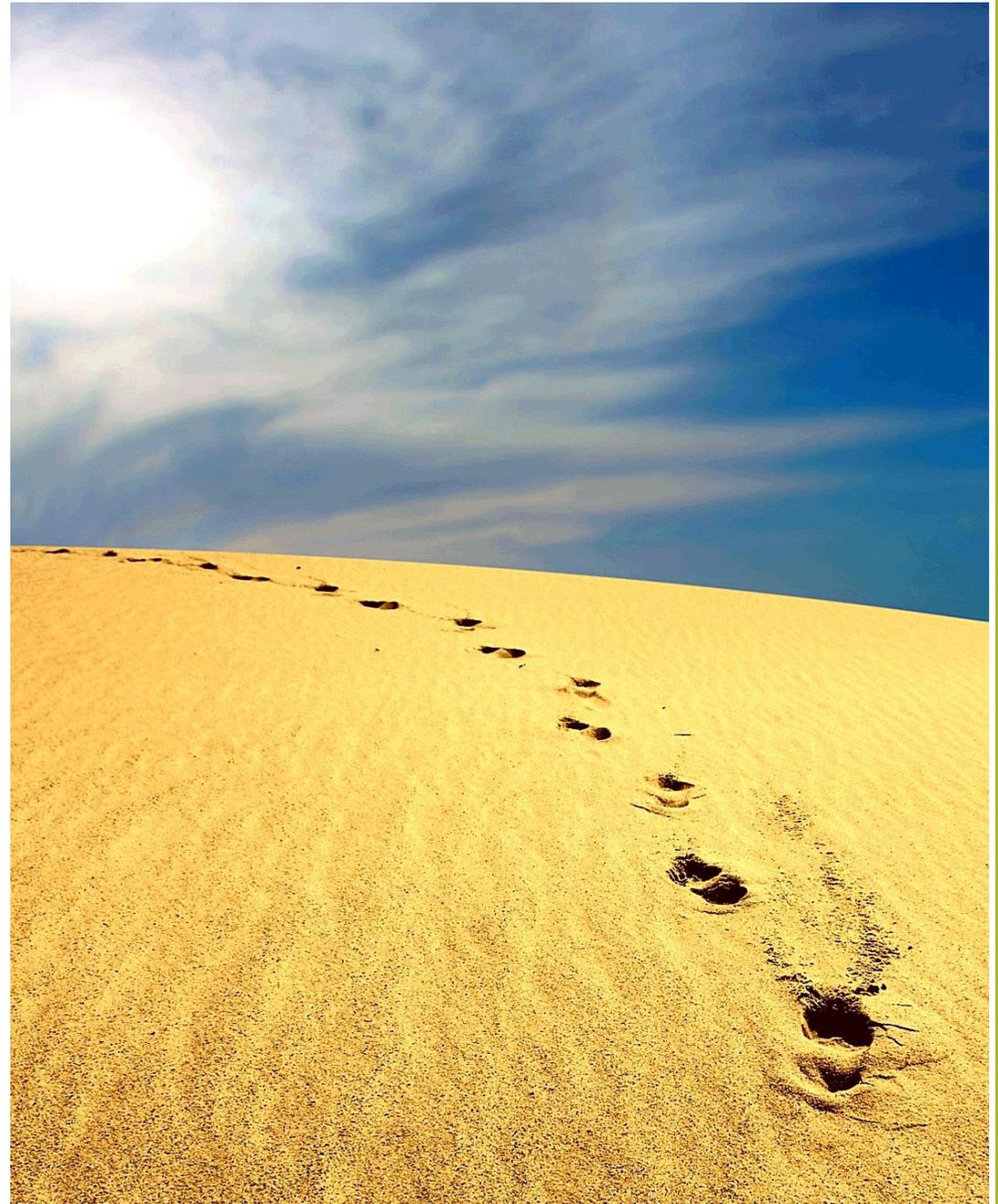
Nachfolge

In vertrauter, persönlicher Beziehung dem guten Hirten Jesus Christus folgen.
Das ist Christsein im Kern (1.Petr.2,25).

Christengemeinschaft meint
Christusgemeinschaft (D.Bonhoeffer)

Vorsicht! Die gefährlichste Art der
Nachfolge: „von ferne“ (Mk.14,54)

Sei kein „Zaunschleicher“. Frage in
Entscheidungssituationen: „Was sagt mein
Herr Jesus Christus dazu? Bringt es mich
näher zu ihm? Nicht: was darf ich noch?“



Nachfolge des guten Hirten hat Voraussetzungen und größte Verheißungen:

„Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen“

Johannes 10,27.28



Predigt:
Ulrich Hees
in der FeG
Starnberg

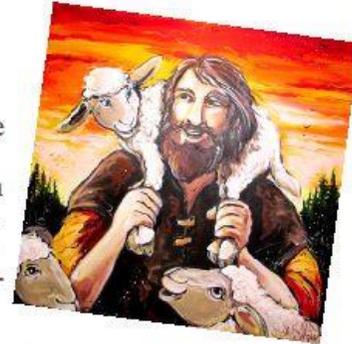
Anhang



Die Geschichte vom Schafhirten

„Ein Schafhirte im Raum Karlsruhe musste eines Tages entdecken, dass ihm in der Nacht seine gesamte Herde mit insgesamt 111 Schafen gestohlen worden war.

Er meldete dies der Polizei, und diese machte sich auf die Suche nach den Tieren. Wochen später erfuhren die Behörden, dass in Köln ein Großtransport von 5000 Schafen ins Ausland geplant war. Sie informierte den Hirten und schlug ihm vor, zu jenem Bahnhof zu kommen und herauszufinden, ob sich von seinen Schafen in der Herde befänden.



Am entsprechenden Tag stand der Hirte mit Polizisten auf dem Güterbahnhof Köln, und eine riesige Herde Schafe zog an ihnen vorbei. In kurzen Abständen ließ nun der Hirte seinen Lockruf erschallen, und siehe nach und nach löste sich ein Schaf nach dem andern aus den fünftausend. Als alle Tiere verladen waren, zählte man die kleine Herde, die sich um den Hirten gesammelt hatte. Es waren zum Erstaunen aller genau 111 Schafe.

Selbst die Polizisten waren überwältigt und davon überzeugt, dass diese Schafe das Eigentum des Hirten sein mussten.

Diese wahre Begebenheit ist eine wundervolle Illustration für die Aussage Jesu: „Ich bin der gute Hirte. Ich kenne meine Schafe, und sie kennen mich, genauso wie mich mein Vater kennt und ich den Vater kenne.“

Und er fährt fort: „Ich gebe mein Leben für die Schafe. Zu meiner Herde gehören auch Schafe, die jetzt noch in anderen Ställen sind. Auch sie muss ich herführen, und sie werden, wie die übrigen, meiner Stimme folgen. Dann wird es nur noch eine Herde und einen Hirten geben.“ (Johannes 10, 14)



Quelle: Monatszeitschrift „Stimme des Glaubens“

Materialdienst – www.forum-evangelisation.de